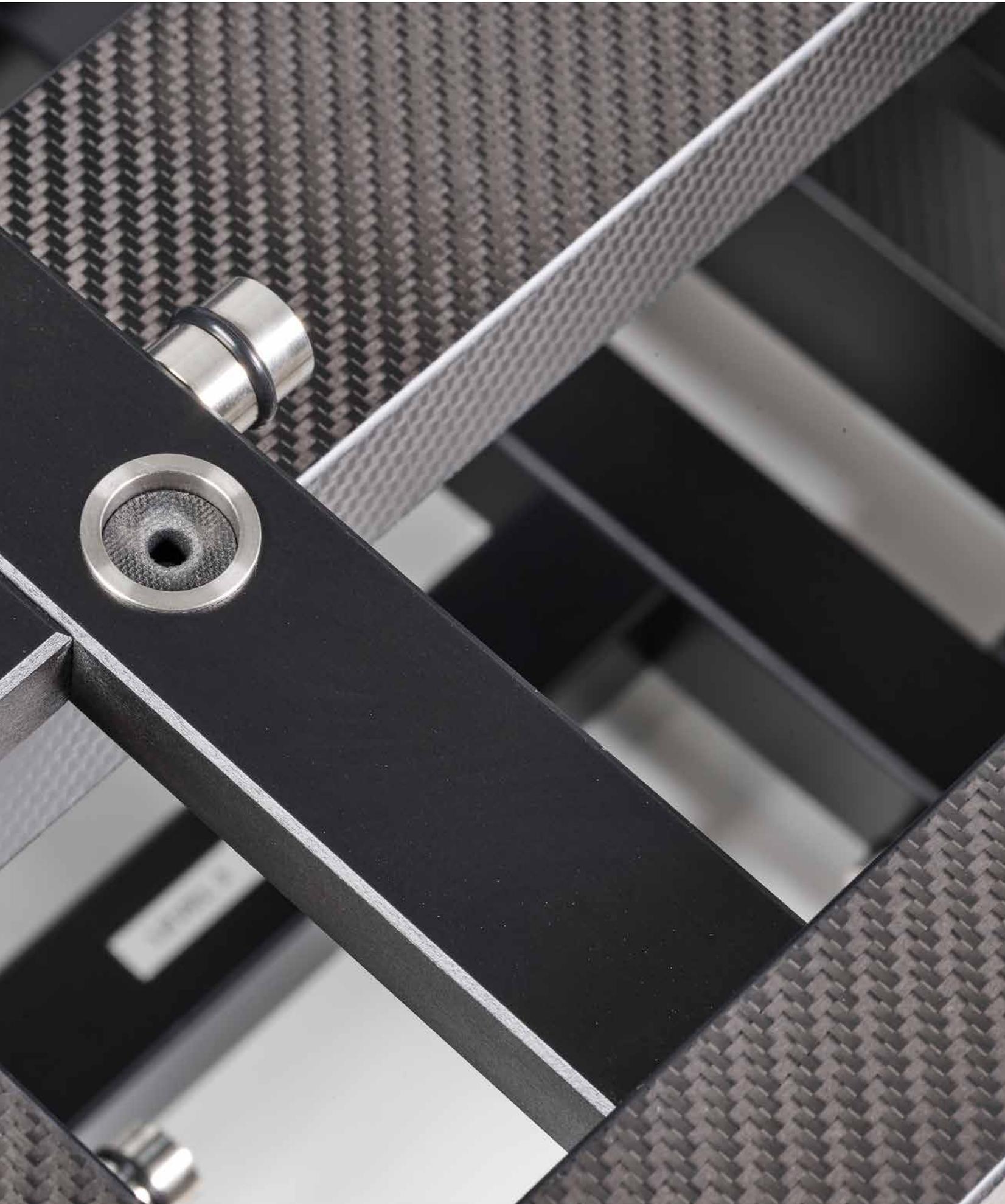


Finite Elemente Pagode Carbon Edition

NEXT LEVEL

Von Sebastian Polcyn. Fotografie: Ingo Schulz

DAS FINITE ELEMENTE PAGODE EDITION MK II HAT SICH BEREITS SEINEN RUF ALS DAS VIELLEICHT BESTE HIFI-RACK AM MARKT ERARBEITET. DIE CARBON EDITION HEBT ES AUF EINE NOCHMALIS HÖHERE EBENE.





Nimmt man die Komponentenböden ab, lässt sich die Komplexität der Konstruktion zumindest erahnen. Gut zu erkennen sind im Bild die in die Tragrahmen eingelassenen Metallaufnahmen für die Keramik-Kugelbolzen, die die Böden aufnehmen. Bei den waagrecht eingelassenen Metallzylindern handelt es sich um die Endstücke der Resonatoren, die für jede Ebene separat abgestimmt sind.

— „Three, two, one“ – länger hat's nicht gebraucht. In „Dance Dance“ (*Seven*) zählt Rei flüsternd den Takt herunter, bevor das Stück beginnt. Die erste Note ist noch gar nicht erklingen und schon jetzt muss ich gar nicht groß die Ohren spitzen, um den Unterschied zu hören; ihre Stimme ist viel fester in der Bühnenmitte verankert, wirkt in sich fokussierter und wohl dadurch auch irgendwie plastischer – was mich bei einer Flüsterstimme tatsächlich etwas überrascht.
Zugegeben: Das Experiment ist ein wenig extrem. Ich hatte den Audio Note CD 5.1x

zunächst einfach auf den Boden in unserem Hörraum gestellt und das komplette Album durchgehört, um mir eine akustische Baseline zu verschaffen, bevor ich anschließend die Gegenprobe auf dem Finite Elemente Pagode Carbon Edition machte. Aus audiophiler Sicht muss diese Herangehensweise natürlich barbarisch wirken, doch ich denke, sie hat einiges für sich: Direkte Vergleiche zwischen verschiedenen Racksystemen werden sehr wohl – wenn auch vergleichsweise subtile – Unterschiede zutage fördern, doch spielt uns unser akustisches Gedächtnis

bekanntermaßen Streiche, indem es sich ständig an die wechselnden Gegebenheiten anpasst. Dadurch wird es enorm schwierig zu entscheiden, welcher Proband den Klangcharakter der Anlage weniger beeinflusst – welche Tonalität ist „Normalnull“? Ein Rack soll ja schließlich gerade keinen Eigenklang haben, sondern lediglich den Komponenten ideale Arbeitsbedingungen bieten, damit diese ihre Fähigkeiten voll ausspielen können. Mehr Auflösung? Gerne doch! Präzisere Abbildung? Immer her damit! Aber die Tonalität, die soll unangetastet bleiben. Und was die angeht,



Einmal schwarz: Das Finite Elemente Pagode Mk II Carbon ist komplett mit Kohlefaserverbundwerkstoff verkleidet. Darunter verbirgt sich ein Aufbau aus kanadischem Ahorn, der einen hohen Sustain aufweist und daher gerne auch für Gitarrenhölzer verwendet wird – klingt erstmal nach künstlichem Klangeintrag, tatsächlich bedeutet das jedoch, dass die Holzart Vibrationen besonders effektiv ableitet.

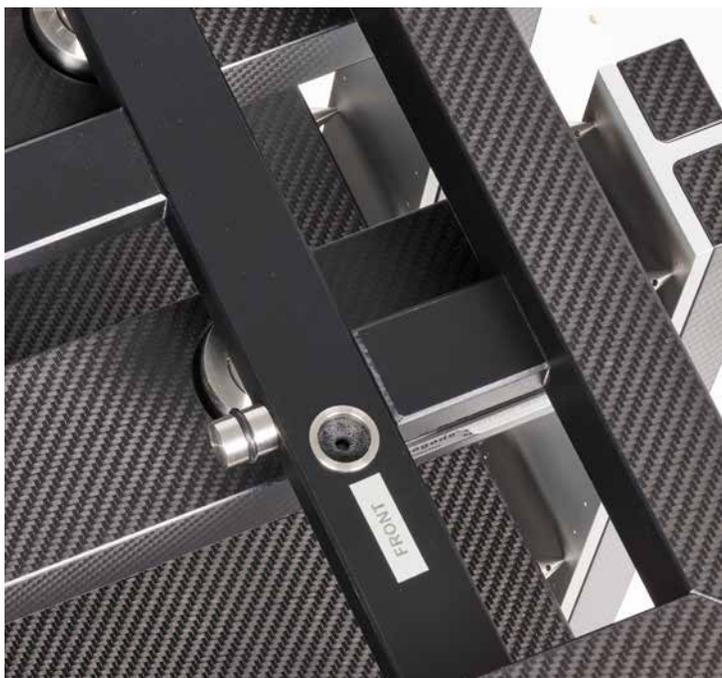
wird sich außerhalb von Laborbedingungen kaum ein neutraleres Eichmaß finden lassen als Teppichboden auf Beton.

In der Disziplin der Charakterlosigkeit hat uns bereits das Finite Elemente Pagode Edition Mk II begeistert. Mit dem Pagode Carbon Edition legt der Hersteller nun noch einmal nach: Durch die vollständige Verschalung mit Kohlefaserverbundwerkstoff erhöht sich die Steifigkeit des Aufbaus nochmals, wodurch das Rack Vibrationsenergie noch effektiver ableiten soll. Am grundlegenden, äußerst aufwendigen Konzept wurde indessen

nichts geändert – warum auch, wenn es doch so prächtig funktioniert: Fest mit der Bodenebene verbundene T-Profile aus Aluminium tragen die Tragrahmen der höheren Ebenen, die über Spikes mit der Hauptstruktur verbunden sind. Auf diesen Rahmen wiederum sitzen die leichten Honeycomb-Komponentenböden auf, wobei der Kontakt zu den Tragrahmen über Keramikkugelbolzen hergestellt wird. Die Ankopplung des gesamten Racks zum Boden erfolgt über die Cerabase-Füße von Finite Elemente, bei denen statt der üblichen Spikes pro Fuß je drei Keramikkugeln

zum Einsatz kommen, um die richtige Balance zwischen Dämpfung und Ableitung von Vibrationen herzustellen.

Nach dem Wechsel vom Boden auf das Pagode Carbon Edition zeigt sich erwartungsgemäß eine geradezu frappierende Verbesserung. Nicht nur ist Reis Stimme viel besser fokussiert, der bereits angedeutete Zugewinn an Plastizität zeigt sich an ihrer Gitarre besonders deutlich, sie wirkt viel griffiger und körperhafter als zuvor. Ebenso fällt auf, dass die Bühnentiefe zunimmt: Nicht nur wandern die Background Vocals merklich weiter ▶



nach hinten – die Tiefenebenen, die zuvor noch kulissenhaft hintereinander aufgestellt schienen, gewinnen am Finite-Elemente-Rack in sich deutlich an Dreidimensionalität. Von den Stimmen über die Instrumente bis hin zu den Steptänzern im Hintergrund steht alles plötzlich nicht nur greifbarer im Raum, alle Klangereignisse erscheinen nun deutlich klarer texturiert – aber eben ohne jemals überzeichnet zu wirken. Am Timbre ändert sich absolut nichts. Genauso soll es sein. Dass das Pagode Carbon Edition das Duell mit dem Fußboden klar für sich entscheiden kann, ist natürlich kein Kunststück, weshalb ich jetzt mal kräftig an der

Schwierigkeitsgrad-Schraube drehe. Wir haben derzeit einige Racks im Hörraum im Einsatz. Ich wähle eines aus, mit dem ich selbst gut vertraut bin und das bei uns immer wieder mit seiner exzellenten Performance aufgefallen ist. Die Kontrahenten sind direkt nebeneinander aufgestellt, der Player wandert jeweils auf die oberste Ebene, sodass sich der „Umbau“ auf einen beidhändigen Handgriff beschränkt und somit schön schnell vonstattengehen kann. Hier wird das Rennen deutlich knapper – aber dennoch macht mein Referenzmöbel gegen das Finite Elemente keinen Stich. „Sinkin’ Soon“ von Norah Jones (*Not Too Late*) ist

ein sehr klar und aufgeräumt produziertes Stück, bei dem man sich hervorragend auf die feinen Nuancen und die Mikroynamik der einzelnen Instrumente und Stimmen einhören kann. Zunächst scheinen sich die beiden Racks auf Augenhöhe zu begegnen: Das Banjo ist ganz deutlich direkt rechts hinter dem linken Lautsprecher verwurzelt, ohne jemals hörbar aus diesem herauszukommen, Jones’ Stimme steht plastisch exakt in der Bühnenmitte, und man kann bestens nachvollziehen, wie der Kontrabassist das Nachschwingen der Saiten abbremst. Im direkten Vergleich zeigt sich jedoch, dass dem Vergleichsrack offenbar eine Spur Grundtonenergie abgeht, die über



Die beste Racktechnologie wäre wertlos, wenn die Ankopplung an den Boden nicht auf demselben Niveau klappt. Das Pagode Mk II Carbon steht deshalb auf Cerabase-Stellfüßen. Die Ankopplung über drei Keramikugeln pro Fuß verbindet effektive Ableitung mit dem exakten richtigen Maß an Dämpfung.



das Pagode Carbon Edition erhalten bleibt. Alle Detailinformationen der Aufnahme legt es mindestens genauso präzise offen, vielleicht sogar noch einen Tick mehr, wobei es allerdings deutlich organischer, natürlicher klingt. Auch Norah Jones' Stimme kommt mit voller Präsenz und dem nötigen Biss, ohne jemals ungebührlich scharf zu werden. Das Finite Elemente Pagode Carbon Edition liefert alles, was mein bisheriges Referenzrack leistet, und legt dann noch all die Kleinigkeiten nach, die unverzichtbar scheinen, wenn man sie erst einmal gehört hat. Es ist der perfekte Spielpartner für hochkarätige Anlagen, für die das Beste gerade gut genug ist. ■

HiFi-Rack | Finite Elemente Pagode Carbon Edition

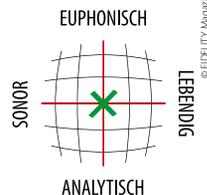
Konzept: carbonummanteltes HiFi-Rack mit mehrfacher Entkopplung und Resonator-Technologie | **Ebenen:** 2 bis 5, auch als reine Endstufen-Base erhältlich | **Tragkraft:** 100 kg unterste Ebene, 50 kg Ebene 1–4, optional Ausführung der Ebene 1 für „Heavy Duty“-Belastung (Traglast 120 kg, Aufpreis) | **Materialien:** kanadischer Ahorn, Aluminium, MDF und Kohlefaser-Verbundwerkstoff | **Nutzbare Stellfläche:** 52 x 47 cm | **Optionen:** Alu und Logoleiste hochglanzpoliert (840 €), Heavy-Duty-Ebene (ab 2700 €) | **Maße (B/H/T):** 71/60/59 cm | **Garantiezeit:** 5 Jahre | **Preis:** ab 17 550 € (2 Ebenen), Testmodell um 21 900 €

Finite Elemente GmbH | Am Heimekesberg 11 | 33106 Paderborn | Telefon +49 5254 64557 | www.finite-elemente.eu

Mitspieler

CD-Player: Ayon CD-3sx, Audio Note CD 5.1x | **Netzwerkplayer/DAC:** Cambridge Audio CXN V2, Lumin X1 | **Verstärker:** Aavik I-580, NAD Masters M33 | **Lautsprecher:** DALI Epicon 6, Zingali Quantum Array 2.8 | **Kabel:** AudioQuest

Das **Finite Elemente Pagode Carbon Edition** nimmt sich selbst ebenso aus dem Musikgeschehen heraus wie jegliche Störeinflüsse.



HERAUSFORDERND = Eine Komponente ist zu 100% intuitiv, wenn Sie unmittelbar ihr volles Potenzial ausschöpfen können.
INTUITIV =